



Pfarre Dechantkirchen 2021 – eine kleine Auswahl

Das 2. Jahr in der Corona–Pandemie – Das Jahr ist dem Heiligen Josef geweiht – Dies ist in der Corona–Krise untergegangen – Erstmals die „Klagemauer“ – Erstmals Ratschen mit der Turmratsche – Mini–Pfarrfest – Glockenaufzug – Drei Bundeskanzler in einem Jahr – Corona spaltet die Gesellschaft



Corona-bedingt konnten die Pfarrgemeindrät*innen keine Hausbesuche machen. Deshalb haben wir die **Lichtmessopfersammlung anders durchgeführt**. Einen Erlagschein haben wir dem Februarpfarrblatt beigelegt. Es sind staunenswerterweise doch € 6.053,00 zusammengekommen, ca. ein Drittel weniger als im Jahre 2019.

Im **Februarpfarrblatt** haben wir die Bevölkerung in einem Pfarrblatt-Interview mit dem Fachmann Manfred Ganster über die **Reparierung der 500 Jahre alten Glocke** informiert.

In der **Fastenzeit** wurde in allen Pfarren des Seelsorgeraumes die sog. **„Klagemauer“** errichtet. Dazu schrieb Herr Pfarrer im Pfarrblatt: „Ich lade ein, auf bereitgelegte Zettel deine Bitten aufzuschreiben, ihn in die herzförmige Schachtel zu stecken, eine Kerze anzuzünden, um so gekräftigt, das Licht, das in einem selber leuchtet, in die Welt zu tragen. Die Zettel werden bei der Segnung des Osterfeuers verbrannt.“

Als Start in die Wallfahrts– und Pilgersaison war eine Wanderung von der Glückskapelle am Masenberg in die Spitalskirche von Vorau geplant. Sie konnte Corona-bedingt nicht stattfinden.

Wechsel an der Leitung des AK Schöpfungsverantwortung

Sechs Jahre lang hat Roman Zinggl den AK geleitet. Viele Aktionen konnten erfolgreich durchgeführt werden, unter anderem die zweite PV-Gemeinschaftsanlage. Wahrzeichen dieser Periode ist das von Roman selbst gefertigte Insektenhotel, das für viele Pfarren Ansporn war, selbst so ähnliche zu errichten, eine Aktion gegen das Artensterben. – Neuer Leiter wurde Markus Freidorfer.

Die erste Aktion in diesem Jahr, die Kräuterwanderung zum Thema **„Kräuter im Kirchenjahr“ mit Julia Freidorfer**, konnte Corona-bedingt nicht durchgeführt werden.



Auch die Osterliturgie litt unter Corona-Vorschriften

Segnung der Palmzweige am **Palmsonntag** vor der Kirche. Nur ca. 40 Gläubige durften in die Kirche, die anderen wurden gebeten, via Lautsprecher draußen mit zu feiern.

Gründonnerstag ohne die Erstkommunionkinder.

Am Karfreitag konnte das Ratschengehen der Ministrant*innen zugunsten der verfolgten Christen nicht durchgeführt werden. Deshalb haben wir erstmals die große Ratsche, die schon jahrelang ungebraucht im Bereich des Turmaufganges steht, aktiviert. Einige Jugendliche haben diese Ratsche durch das Dorf geführt und so auf das Schweigen der Glocken während der drei heiligen Tage hingewiesen.

Am Karsamstag wurde die Segnung der Osterspeisen ähnlich durchgeführt wie im Vorjahr. Herr Pfarrer ging an jene Stellen, die Osterfleisch verkauften, und segnete dort die Speisen. Im Pfarrblatt war ein Gebet für die Segnung der Osterspeisen zu Hause in den Familien abgedruckt.

Die Osternachtsfeier war schön, allerdings auch beschränkt mit 40 Leuten.



Das **Heilige Grab** wurde wie im ersten Corona-Jahr eher provisorisch auf dem Boden der Loretokapelle aufgestellt. Es ist, wie auch in früheren Jahren, vor der Osternachtsfeier in eine **Auferstehungskapelle** umgewandelt worden. Erstmals wurde das Heilige Grab im Jahre 2006 in eine Auferstehungskapelle umgewandelt.

Fronleichnam wurde wie im Vorjahr gefeiert mit einer kleinen Prozession im Kirchhof. Eine kleine Musikkapelle spielte, die Mitglieder des Viergesanges sangen. Erstkommunionkinder streuten Blumen. Diesmal waren auch Vertreter der Freiwilligen Feuerwehren und des Kameradschaftsbundes dabei. In vier Stationen wurde das Evangelium verlesen und der sakramentale Segen in alle Richtungen erteilt.



Die Taufgelübdeerneuerung war wieder für beide Klassen ein Fest, wie auch die Feiern der Hl. Erstkommunion.



Zur Firmenspendung ist Propst Bernhard aus Voralpe gekommen. Wir feierten am **03. Juni**. Es war ein Samstag. Durch die Corona-Krise wollten wir eine übergroße Versammlung vermeiden.

Auch im Verborgenen wurde gearbeitet.

Auf Initiative von Maria Knöbl wurde **das Kirchengewölbe gereinigt**. Ein gutes Dutzend Kübel voller Staub wurde zusammengekehrt und heruntergetragen. Der Corona-Mund- und Nasenschutz war ihnen dabei eine große Hilfe. Roswitha Kremnitzer und Maria Knöbl arbeiteten im Halbdunkel wie verlorene Geister. Aber es waren jedenfalls gute Geister.

Anschließend wurde auch im Alten Schulhaus sauber gemacht. Johann und Maria Gremsl, Johann Klampfl und Maria Knöbl entrümpelten die Wohnungen, reinigten sie vom Dreck und Staub.



Ein kleines Pfarrfest

Wir riskierten heuer ein kleines Pfarrfest, ohne Zelt und ohne Blasmusikkapelle. Für Unterhaltung sorgte Richard Klampfl aus Limbach. Es sollte auch nicht zu lange dauern. Maria Knöbl konnte Josef Otter, einen pensionierten Koch des Bundesheeres, gewinnen, ein Kesselgulasch für alle Feiernden bereit zu stellen. Auch seine Gattin Veronika wurde engagiert. Der Kessel konnte von Altbürgermeister Gerd Prenner, Limbach, ausgeliehen werden. Ein Gewitter hat um 14:30 Uhr das Fest im Großen und Ganzen beendet.





.....
Am 15. August feierte die Singgruppe Justament ihr 20-jähriges Bestehen.

- Kaum zu glauben, aber wahr.
- Justament wird 20 Jahr.
- Dankbar schauen wir zurück, das Singen bringt uns großes Glück.
- Wenn es geht (wegen Corona), das ist klar, dann feiern wir mit euch unsre 20 Jahr.
- Am 15.08. wollen wir die Gottesdienste singen, und mit euch ein paar schöne Stunden rund um die Kirche verbringen.
- Für Essen und Trinken ist gesorgt – wie ihr uns kennt, darauf freuen wir uns: JUSTAMENT.



Die Pfarre ist sehr dankbar, dass es diese Singgruppe gibt. Sie gestalten viele Male im Jahr den Gottesdienst.

Feierlicher Glockenaufzug

Im Oktober 2020 hat unsere größte und älteste Glocke aus dem Jahre 1511 einen Sprung bekommen. Die Fa. Grassmayr aus Innsbruck hat sie repariert. Nun ist sie wieder nach Hause gekommen. Finanziell hatten wir großes Glück. Die Reparatur kostete von der Firma Grassmayr nur € 6.522,96. Die Firma hat 15 Prozent nachgelassen, weil Manfred Ganster, ein Pfarrgemeinderat, viele Jahre bei der Firma gearbeitet hat. Zudem hat uns Manfred Ganster durch sein fachgerechtes Demontieren und Montieren der Glocke sichere 1.500 Euro erspart. Es kam noch ein Entgelt in der Höhe von € 300,00 für die FF Pöllau dazu, welche die Glocke mit ihrem Kran vom Kirchturm holte und nachher wieder hinaufhisste. Die Bevölkerung spendete € 7.258,00. So hatten wir sogar einen Gewinn von € 435,04. Schließlich förderte das Bundesdenkmalamt das ganze Unternehmen mit € 800,00.

Nach dem feierlichen Aufzug gab es ein kleines Fest mit Gulasch und Getränken. Es war ein schönes, kleines Fest.

Das Schlagwerk mussten wir ändern. Wir mussten die große, reparierte Glocke schonen. Nun werden an der zweiten Glocke die Stunden angeschlagen und an der dritten Glocke die Viertelstunden. Dazu mussten wir für die dritte Glocke einen Magnethammer ankaufen. Kosten: € 414,60. Manfred Ganster hat ihn montiert. Herzlich Dank dafür!



Die großen pfarrlichen Mariazell–Fußwallfahrten sind schon seit einigen Jahren abgekommen. Es bilden sich jedes Jahr einige private, kleinere Gruppen, die eine Fußwallfahrt nach Mariazell machen. Heuer war wieder eine kleinere Gruppe, aus Pfarrnähe organisiert durch Maria und Johann Gremsl, am 27. und 28. August zu Fuß unterwegs nach Mariazell.

Neue Sekretärin

Birgit Maierhofer hat sich im Laufe des Jahres sehr gut eingearbeitet. Sie hat sich bei uns sehr wohl gefühlt. Trotzdem verließ sie uns, da ihr in der Pfarrkanzlei ihrer Heimatpfarre Vorau eine gute Arbeitsstelle angeboten wurde.

An ihre Stelle trat mit 01. September Sieglinde Zingl, ebenfalls aus Vorau. Nach 20 Jahren Tätigkeit an der Universität Wien übernahm sie diese Stelle. Sie ist auch für die Pfarrkanzleien Rohrbach, Eichberg, Mönichwald und Waldbach zuständig. Herzlich willkommen!



- **Der Ehesonntag** wurde wie jedes Jahr am dritten Sonntag im September gefeiert. Nach der Hl. Messe und den obligatorischen Fotos versammelten sich die Jubelpaare im Pfarrsaal zu einem gemütlichen Zusammensein. Als Geschenk gab es zum Abschluss für jedes Jubelpaar eine selbst gebackene Sachertorte. Regina Prenner, die Leiterin des AK, organisiert dieses Fest jedes Jahr hervorragend.



Den monatlichen Gebetskreis leitet Maria Knöbl, nachdem Verena Kerschenbauer die Leitung aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen musste. Am 18. Oktober beteten wir für den Frieden. Dazu hat „Kirche in Not“ angeregt.

Autofreier Sonntag mit Unterschriftenaktion

Beim Autofreien Sonntag haben wir auch **eine Unterschriftenaktion** durchgeführt. Sie richtete sich an die Bundespolitiker mit der Aufforderung, mehr Mut für Klimawandel zu zeigen. 162 Unterschriften wurden gesammelt. Bei einer Sitzung des AK Nächstenliebe des Seelsorgeraumes Vorau schlug Richard Romirer-Maierhofer vor, diese Unterschriftenaktion im ganzen Seelsorgeraum durchzuführen. Das geschah. 811 Unterschriften wurden gesammelt und diese wurden an Bundeskanzler Alexander Schallenberg, an Vizekanzler Werner Kogler, an Ministerin Elisabeth Köstinger und **Ministerin Leonore Gewessler** geschickt. Das Büro der Umweltministerin Gewessler antwortete zweimal via E-Mail. Zudem kam per Post ein Brief, der von der Ministerin persönlich unterschrieben war. Pfarrer Wolfgang Fank bedankte sich im Namen aller per E-Mail und dann brieflich.



Grüne Fahne

Es ist der Verdienst von Maria Knöbl, dass an allen Pfarrkirchen des Seelsorgeraumes in der sog. **Schöpfungszeit vom 01. September bis 04. Oktober** die „Grüne Fahne“ weht.

Maria Knöbl ist die Leiterin des AK Nächstenliebe des Seelsorgeraumes. Dieser AK hat drei Schwerpunkte: Dorfc Caritas, Weltverantwortung und Schöpfungsverantwortung. Der AK besteht aus vier Teilnehmer*innen: Margit Stögerer, Friedberg, Grete Hollensteiner, Waldbach, Richard Romirer-Maierhofer, Voral und eben Maria Knöbl. Wolfgang Fank und Maria Knöbl haben die „Grüne Fahne“ entworfen, Maria Knöbl sie für alle Pfarren gemanaget.

Anlass war die Weltklimakonferenz in Glasgow. Bei der Vorbereitung darauf hat die Weltwetterorganisation gewarnt: „Um die Erwärmung der Erde auf 1,5 Grad zu begrenzen müssen alle Klimaschutzmaßnahmen aller Staaten versiebenfacht werden.“

Die Erde ist im Burn-out. Heuer war der 29. Juli der Welterschöpfungstag. „Die Erde schreit auf“ schreibt der Papst. „Wir müssen aus der Spirale der Selbstzerstörung herauskommen, in der wir untergehen.“ **Papst Franziskus** hat die Zeit vom **01. September bis 04. Oktober als „Schöpfungszeit“** proklamiert, in der wir besonders um die Mutter Erde uns bemühen müssen. Der Papst will uns ermuntern, „die Größe, die Dringlichkeit und die Schönheit ökologischen Handelns zu erkennen und danach zu handeln.“ Deshalb wurden heuer erstmals in allen Pfarren unseres Seelsorgeraumes grüne Fahnen aufgezogen.

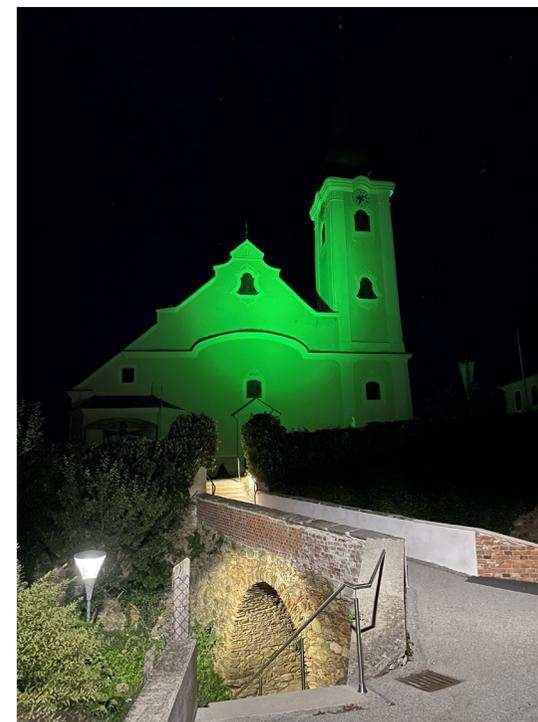
Zudem ist unsere Pfarrkirche **erstmalig grün** angestrahlt worden. Vielleicht folgen im nächsten Jahr alle anderen Pfarren des Seelsorgeraumes.

Erntedankfest, klein aber fein.



Volksschulchor, weiter rechts unten die Kindergartenkinder mit ihren fruchtigen Kronen. Links von mir eine kleine Musikgruppe. Nach der Segnung brachten vier Frauen Gedanken über Erntedank. Dann lud ich die Bevölkerung zum Einzug in die Kirche ein, zugleich mit der Bitte, dass nicht alle meiner Einladung folgen mögen, da wir Corona-bedingt nur ca. 100 Leute hineinlassen dürfen. Die anderen mögen beim GH Schwammer, bzw. zu Hause weiterfeiern.

Es war ein wunderbarer Anblick, als ich zur Segnung der Erntekrone, die vor dem Kircheneingang durch die Landjugend aufgestellt wurde, aus der Kirche trat. Vor mir die Jugend, rechts von mir der



Der Umweltpreis der Diözese Graz–Seckau

Heuer haben wir wieder nach einigen Jahre Pause um einen Umweltpreis angesucht, und zwar in zweifacher Form.

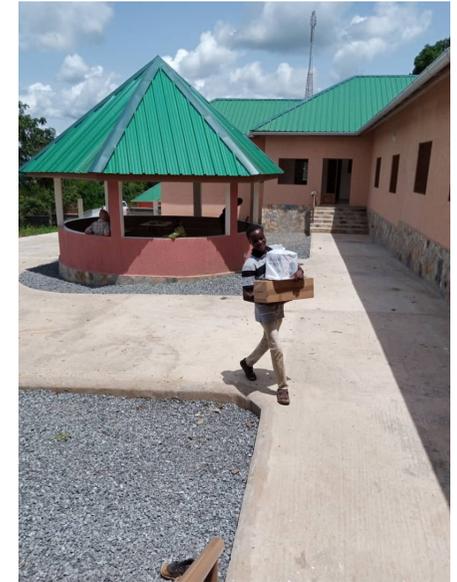


Die Pfarre bewarb sich wieder anlässlich des 20-jährigen Bestehens des AK Schöpfungsverantwortung. Wir reichten in der Diözese ein mit unserem 20-jährigen Bemühen um die Energiewende, ist es uns doch gelungen, im Vergleich zu 2005 über 96% der CO₂-Emissionen einzusparen. Außerdem erzeugen wir durch die sieben PV-Anlagen der Pfarre mehr als vier Mal so viel Strom wie wir für Pfarrhof, Kirche und den Jugendräumen verbrauchen. Außerdem haben wir heuer wieder aus dem Erlös der PV-Anlagen € 10.000,00 an ein kleines von den Steyler Missionarinnen geführtes Krankenhaus in Togo (Westafrika) gespendet.

Erna Kogler, die Kirchenpflegerin, zeigt Jahr für Jahr ihre künstlerischen Talente im Blumenstecken, fast nur mit selbstgezogenen Blumen, ergänzt mit erbettelten. Auch in diesem Bereich haben

wir angesucht. Die Preisverleihung musste Corona-bedingt von November 2021 auf 27. April 2022 verschoben werden.

Die **Zusammenarbeit des AK Schöpfungsverantwortung** mit **Klima- und Energiemodellregion Wechselland** (Leitung Ing. Johann Oswald) sowie mit **KLAR – Klimaanpassungsregion Dechantskirchen Vorau** (Leitung DI Markus Plank) ist hervorragend. Markus Plank organisierte zusammen mit der Pfarre im Oktober drei Vorträge im Pfarrsaal: „Gesundheit und Hitzeschutz“, „Wassernutzung“ und „Klimafitte Waldflächen“. Die Besucherzahl war, wahrscheinlich auch Corona-bedingt, zahlenmäßig nicht hoch.



Weltmissionssonntag mit Verteilung von Schokopralinen, eine Aktion von Missio.

Jedes Jahr gestaltet Annemarie Ringhofer, Religionslehrerin der Neuen Mittelschule Friedberg, den Gottesdienst zum Sonntag der Weltkirche. Heuer wurden auf Anregung von Maria Knöbl Schokopralinen verkauft. Am Ende der Messe ruft Pfarrer Wolfgang Fank nochmals zu einer Spende zum Weltmissionssonntag auf: „Dafür werdet ihr keine süße Praline bekommen, wohl aber die Süße des Lebens erfahren.“



Am Allerheiligentag war in der Kirche keine Segensandacht. Um 14:00 Uhr stiller Gang zum Friedhof und dann Gräberbesprechung mit Wortgottesdienst. Die Musik spielte am erweiterten Friedhof. Es waren doch sehr viele Menschen auf dem Friedhof. Im Jahr davor hatten wir den Friedhofgang Corona- bedingt am Allerseelentag nach der Hl. Messe ohne Vorankündigung.

Der Sonntag am 07. November hatte die verfolgten Christen zum Thema, gestaltet von der CIN-Gruppe. Musikalisch zeichneten sich die Blechbläser und die Holzbläser aus.



Elisabethsonntag der KFB mit Longfield Gospel Chor

Am 14. November, am Elisabethsonntag, hat sich der **Longfield Gospel Chor** unter der Leitung von Dr. Weilgung aus Wien angeboten. Ihre Songs waren ein Erlebnis. Nach der Hl. Messe haben wir sie wie immer in den Pfarrsaal zu einem gemütlichen Beisammensein mit Mehlspeisen und Getränken eingeladen. Sie fühlten sich wie immer sehr wohl bei uns. Mitglieder der KFB versahen den Verkündigungsdienst.



Am Mittwoch, dem **17. November** war wieder der **#RedWednesday**. Die Kirchen des Seelsorgeraumes Vorau sind im Vorjahr erstmals alle rot beleuchtet worden. Diese Aktion soll auf die verfolgten Christen aufmerksam machen. Auch heuer haben wieder die meisten Pfarren mitgetan. Bei uns war die Kirche von Mittwoch bis Sonntag rot beleuchtet

„Zünd ein Licht an!“

Das „Adventwunder“ vom Vorjahr wiederholt und sogar übertroffen

Eine Schachtel beim Kaufhaus Kogler. Da hinein konnte man gekaufte Sachen legen und spenden für Leute, die es gut brauchen können. Im Vorjahr konnte die Initiatorin dieser Adventaktion Maria Knöbl jeden Tag eine Bananenschachtel voll gespendeter Sachen an Leute der Pfarre, die nicht gerade wohlhabend sind, bringen. Heuer ist diese Aktion wiederholt worden. Und siehe da! Das „Adventwunder“ hat sich ausgeweitet. Maria Knöbl hat jeden Tag zwei Schachtel voller Gaben an eine Familie, bzw. an Alleinstehende gebracht.



„Dass ihr an mich denkt!“ „Und so viele Sachen!“ „Maria, du bist ein Engel!“ Vielleicht nicht ganz, nicht immer, aber diese Adventaktion „Zünd ein Licht an!“ gibt es wahrscheinlich nur in Dechantskirchen, weil wir die Maria Knöbl haben. Danke, Maria! Was sie noch gemacht hat. Sie hat Alleinstehende besucht und ihnen einen Weihnachtsstern und ein Glaserl Honig gebracht mitsamt den besten Wünschen. So hat Maria Knöbl insgesamt 57 Besuche in der Adventzeit gemacht. Ein Vergelt's Gott der Maria und allen Spenderinnen und Spendern!

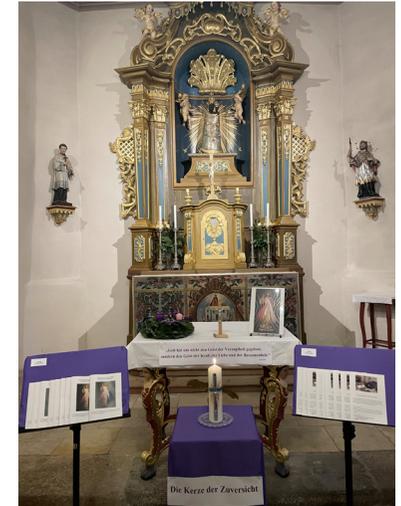
Kerze der Zuversicht

Der zweite Lockdown dieses Jahres war **vom 22. November bis zum 11. Dezember.**

Während des Lockdowns hat es ausnahmsweise in den Kirchen des Seelsorgeraumes Vorau keine Messfeiern gegeben, obwohl sie mit Masken und im Abstand von zwei Metern nach den diözesanen Vorschriften möglich gewesen wären. Das hat die pastorale Leitung des SR Vorau voreilig beschlossen. Ich fragte: „Was ist mit der sog. einladenden Kirche? Wollen wir keine Leute mehr in der Kirche haben?“

Von der vorbereiteten Feier zur Adventkranzsegnung haben wir in unserer Pfarre ein Video erstellt und via sozialer Medien und Pfarr-Homepage verbreitet. Daran beteiligt waren vier Ministranten, die Mesnerin und die Kamerafrau Wojka Pichlhöfer.

Wir haben auch eingeladen, privat öfter in die Kirche bzw. Kapelle zu kommen. Dort haben wir die „Kerze der Zuversicht“ aufgestellt. Sie leuchtete jeden Tag in der Adventzeit von 08:00 bis 18:00 Uhr.



Pfarrpatrozinium zu Stefani

Im Vorjahr feierten wir mit Elias Kraxner Nachprimiz, heuer war erstmals der neue **Propst Bernhard Mayrhofer** bei uns. Bei der Begrüßung erwähnte er: „Was für Wien der Steffl ist, das ist für den Seelsorgeraum Vorau der Steffelsturm von Dechantskirchen.“ Ich bedankte mich am Schluss der Hl. Messe für diese Feststellung und ergänzte scherzhaft. „Der Steffel ist das Wahrzeichen von Wien, unser Steffelsturm ist das Wahrzeichen vom Seelsorgeraum Vorau.“ Und ergänzte dann aus der Chronik, dass wir früher einen schönen Zwiebelturm hatten. Der ist aber nebst anderen Häusern im Jahre 1828 abgebrannt. Daraufhin ist eilig ein Zwiebelturm erbaut worden. Die Friedberger spotteten über den Turm von Dechantskirchen, dass er aussähe wie eine „Radiwurzeln“. Das haben sich die Dechantskirchner nicht gefallen lassen und haben im Jahre 1902 den jetzt bestehenden schlanken Turm errichten lassen.



Erstmalig in der Geschichte Österreichs: In einem Jahr drei Bundeskanzler.

Erst war Sebastian Kurz Bundeskanzler, er galt als großes, politisches Talent und hatte Charme. Leider stolperte er an seinen Chats und an einer möglichen Falschaussage. Er trat als Bundeskanzler zurück und blieb Parteiboss der ÖVP. Bundeskanzler wurde der Außenminister Alexander Schallenberg. Bald trat Kurz auch als Obmann der ÖVP zurück, er bekam einen Sohn. Innenminister Karl Nehammer wird Kanzler und Schallenberg wieder Außenminister. Auch Kurz's engster Mitarbeiter Finanzminister Gernot Blümel trat zurück.

Leider musste heuer festgestellt werden, **dass die Corona-Pandemie einen Keil in die Gesellschaft getrieben hat:** die einen leugneten die Pandemie, gingen verschiedenen Verschwörungstheorien auf den Leim, waren gegen die Impfung und natürlich gegen den bevorstehenden Impfzwang. Sie schimpften in großen Kundgebungen, vor allem in Wien, auf Politik und Medien.



Selbst vor Krankenhäusern protestierten sie und bedrängten Leute aus dem Krankenhauspersonal. (Foto: Deutsche Welle)
Treibende Kräfte waren Leute aus der FPÖ, allen voran ihr Parteichef Herbert Kickl. Die anderen der Gesellschaft nahmen die Warnungen der Virologen ernst, hielten sich mehr oder weniger an die Vorgaben der Regierung und ließen sich impfen.
Ab 01. Februar wird es Impfpflicht geben. Wer sich nicht impfen lässt, wird verwahrt und dann zu einer Geldstrafe verurteilt werden. **Hoffentlich geht alles gut aus!**

Dritter Lockdown vom 26. Dezember 2020 bis 17. Jänner 2021

Vierter Lockdown vom 22. November bis 11. Dezember 2021

Wiederum! „Die Hoffnung stirbt zuletzt“.